

Büscher-Platz behält seine sechs Laubbäume

Mehrheit im Planungsausschuss lehnt Neubau des »City-Towers« ab – BfGT schlägt Alternativplätze vor



Architekt Thomas Lampe (links) und Investor Johannes Steiner werden auf ihren geplanten Neubau wohl verzichten müssen. Foto: Wotke

Gütersloh (rec). Die Sommerpause ist vorbei, jetzt sind so gut wie alle gegen den City-Tower auf dem Büscher-Platz. Der Ablehnung der Stadt schlossen sich gestern Grüne, BfGT und UWG an. Die Grünen können sich ihrer Mitteilung zufolge ein achtgeschossiges Wohngebäude an dieser Stelle aus städtebaulicher und ökologischer Sicht nicht vorstellen. Das geplante Gebäude sei viel zu groß für diesen kleinen Platz, dadurch ergebe sich eine erhebliche Beeinträchtigung der vorhandenen Bebauung und für das Stadtbild. Die Grünen finden es wichtig, dass es weiterhin Freiräume in der Stadt gebe, auf denen Bäume Platz hätten, die für Licht und Luft sorgen. Die Planungsausschussmitglieder Birgit Niemann-Hollatz und Maik Steiner danken dem Heimatverein für die Hinweise auf die historische Bedeutung des Platzes. Falls es einen Markt für hochwertige Komfortwohnungen gebe, sei dafür auch ein anderer Platz in der Innenstadt zu finden. Die Grünen heben allerdings hervor, dass in Gütersloh vor allem günstige Mietwohnungen gebraucht würden.

Die BfGT zählt in ihrer gestern versandten Ablehnung bereits mögliche Alternativstandorte auf: das leer stehende städtische Altenheim, die Feuerwache, den Parkplatz Bismarck- und Friedrich-Ebert-Straße (der nach Plänen der Stadt eigentlich einer neuen Feuerwache reserviert werden sollte). Die BfGT begründet ihr »Nein« zum Neubau mit Nachteilen für Anwohner und für das gesamte Busch-Viertel.

Mit ihrer grundsätzlichen positiven Einstellung zum Neubau-Projekt vermochten sich Peter Kalley und Norbert Bohlmann nicht in ihrer UWG-Fraktion durchzusetzen. Auch dort setzten sich ihrer Mitteilung zufolge die Bedenken wegen gravierender Nachteile für benachbarte Mieter und Dienstleistungsbetriebe durch. Ferner lehnt es die UWG ab, wegen des gut fünf Millionen Euro umfassenden Investitionsprojektes auf sechs große, fast 50 Jahre alte Laubbäume zu verzichten. In Gütersloh sei eine viergeschossige Bauweise üblich, nicht aber der Bau von Hochhäusern.

Nachdem die SPD schon in den Sommerferien ihre grundsätzliche Ablehnung mitgeteilt hatte, bleibt nur noch die FDP-Ratsfraktion als bedingungsloser Unterstützer des vom Gütersloher Rechtsanwalt Johannes Steiner geplanten Projektes. Die CDU knüpfte ihre Zustimmung an den Verzicht auf zwei Stockwerke – einen Verzicht, den Johannes Steiner bislang kategorisch ablehnt. Den CDU-Fraktionsvorsitzenden Heiner Kollmeyer irritiert diese kompromisslose Haltung: »Gegen neugierige Blicke auf die Dachterrasse gibt es Sichtschutz. Wir würden den Neubau jedoch auch an anderer Stelle in der Stadt mittragen.«